

Clavis Pansophiae 3,5
Teilband 1

Clavis Pansophiae

Eine Bibliothek der Universalwissenschaften
in Renaissance und Barock

Begründet von Charles Lohr und
Wilhelm Schmidt-Biggemann

Herausgegeben von
Wilhelm Schmidt-Biggemann

Band 3, 5

frommann-holzboog

Erhard Weigel

Wienerischer
Tugend-Spiegel

Werke V
Teilband 1

Herausgegeben und eingeleitet
von Thomas Behme

Stuttgart-Bad Cannstatt 2016

Gedruckt mit Unterstützung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Die Abbildungen in diesem Band stammen aus der
Universitätsbibliothek Greifswald, Signatur S20/Hh147.
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der
Universitätsbibliothek Greifswald.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2694-8 (Teilband 1 und 2)

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2016
www.frommann-holzboog.de

Satz: Karlheinz Hülser, Konstanz
Gesamtherstellung: BBL Media, Ellhofen
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Teilband 1

Einleitung	XIII
Einführung in das Thema	XIII
Wienerischer Tugend-Spiegel	XX
Anhang	XLIII
Aretologica	XLV
Neu erfundene Tetractysche Rechen-Kunst	LXI
Editionslage und editionstechnische Grundsätze	LXIV
Wienerischer Tugend-Spiegel	1
Zuschrift	3
Vor-Rede	9
Die Ordnung derer Tractätlein	12
Das I. Capitel. Die Einfassung des Spiegels in gewisse Namen / Nach Anleitung derer Festungs-Linien und Wercke	13
Das II. Capitel. Die Beschreibung derer Tugenden über denen Festungs-Linien und Wercken / vor sich und der Vorbildung nach / wie sie in Ordnung aufeinander folgen	33
I. <i>Fides</i> , Der Glaub an GOtt	33
II. <i>Spes</i> , Die Hoffnung zu GOtt	36
III. <i>Charitas</i> , Die Liebe gegen GOtt	38
IV. <i>Philomathia</i> , Die Liebe zur Weisheit	41
V. <i>Considerantia</i> , Die Bedachtsamkeit	44

VI. <i>Modestia</i> , Die Sittsamkeit	46
VII. <i>Aequanimitas</i> , Die Gleichmüthigkeit	50
VIII. <i>Frugalitas</i> , Die Sättigkeit	53
IX. <i>Sobrietas</i> , Die Nüchternheit	56
X. <i>Agilitas</i> , Die Hurtigkeit	59
XI. <i>Castitas</i> , Die Keuschheit	63
XII. <i>Parsimonia</i> , Die Sparsamkeit	66
XIII. <i>Sedulitas</i> , Die Emsigkeit	69
XIV. <i>Largitas</i> , Die Gemäßthätigkeit	72
XV. <i>Liberalitas</i> , Die Freygebigkeit	75
XVI. <i>Autarkia</i> , Die Begnügung	78
XVII. <i>Mansuetudo</i> , Die Sanfftmuth	82
XVIII. <i>Patientia</i> , Die Geduld	85
XIX. <i>Fortitudo</i> , Die Tapfferkeit	88
XX. <i>Humanitas</i> , Die Leutseligkeit	90
XXI. <i>Benevolentia</i> , Die Wohlwolligkeit	94
XXII. <i>Concordia</i> , Die Eintracht	97
XXIII. <i>Obsequiositas</i> , Die Folgeleistung	100
XXIV. <i>Civilitas</i> , Die Stell-Höflichkeit	102
XXV. <i>Comitas</i> , Die Gleichbärdigkeit	106
XXVI. <i>Verecundia</i> , Die Schamhaftigkeit	109
XXVII. <i>Decentia</i> , Die Anständigkeit	112
XXVIII. <i>Affabilitas</i> , Die Gesprächigkeit	114
XXIX. <i>Urbanitas</i> , Die Schertzhöflichkeit	119
XXX. <i>Taciturnitas</i> , Die Verschwiegenheit	122
XXXI. <i>Veracitas</i> , Die Warhaftigkeit	125
XXXII. <i>Acquiescentia</i> , Die Zufriedenlassung	128
XXXIII. <i>Faventia</i> , Die Gönnung	130
XXXIV. <i>Beneficentia</i> , Die Wolthätigkeit	133
XXXV. <i>Justitia</i> , Die Gerechtigkeit	135

Der Grund aller Tugenden	141
Mathematische <i>Demonstration</i> ... Daß ein GOtt sey	141
Alphonsus Antonius de Sarasa, Kurtzer Auszug / ... Von der Kunst sich stets zu freuen	165
Johannes Meyer, Von dem Muster einer auf die Aretologic gestifteten TugendSchul zu Jena	213
TESTIMONIA Scripturae Sacrae	225
Testimonia Operationis Divinae	254

Teilband 2

Aretologica, Die Tugend-übende Rechen-Kunst	277
An den geneigten Leser	279
Erster Theil: Die Wissenschaftliche Betrachtung	283
Das 1. Capitel. Kurtze Beschreibung der Wörtr was Rechnen / und was Tugend-üben heisse	283
Das 2. Capitel. Kurtze Beschreibung der Dinge / womit ein Rechner / und so dann ein Tugend-übender Mensch / vernünftig umzugehen hat	291
Die 1. Beschreibung / Des Ursprungs derer Zahlen	291
Die 2. Beschreibung / Des Anfangs derer Zahlen ...	295
Die 3. Beschreibung / Des Gemercks der Zahlen ...	297
Die 4. Beschreibung / Vollkommener Zehl-Einzelkeiten	298
Das 3. Capitel. Die Haupt-Unterscheidungen (<i>Divisiones principales</i>) eines jeden endschafflichen Dings / womit ein Rechner / und so dann ein	

Tugend-übender Mensch / vernünftig umzugehen hat: darunter auch die allgemeinen eines jeden Dings Benennungen / <i>Affectiones Entis</i> , sich selbst zu verstehen geben	301
Die 1. Haupt-Unterscheidung. Daß ein jedes endschafftliches Ding entweder nur im Stand der Möglichkeit sey; oder sey im Stand der Würckligkeit	301
Die 2. Haupt- <i>Division</i> . Daß ein jedes bey der Rechnung sey / entweder ein gesetztes / <i>Positivum</i> , dessen Zeichen (+) oder ein ermangelndes / dessen Zeichen (-)	305
Die 3. Haupt- <i>Division</i> . Daß jedes Ding zwey Principal-Stück seines Wesens (Grund- und Haupt-Stück) habe	307
Die 4. Haupt- <i>Division</i> . Daß jedes Ding erst ungemessen angesehen werde; aber auch hierauf gemessen zu betrachten sey / wenn mans mit Rechenschafft vollkommen wissen will	315
Das 4. Capitel. Von den unterschiedenen Arten der Verstandes Würckungen / und ihren Fertigkeiten / vor und bey dem Rechnen	335
Das 5. Capitel. Von den unterschiedenen Arten oder Gattungen der Willens-Würckungen / und ihren Fertigkeiten / als von Tugenden und Lastern	352
Das 6. Capitel. Wie die Anzahl und die Würckung derer Tugenden wider doppelt so viel Laster / durch das herrliche Exempel / der ... Kayserl. <i>Residentz</i> -Stadt Wien ... dem Gedächtnus immerwährend einzuprägen	370

Zweiter Theil: Die Execution, und die Werkstellende Ausrichtung	376
DIE I. SECTION. Wie man zum rechnen sich anstellen soll / insonderheit / wie man zehlen / und dadurch die Ober-Tugenden sich angewehnen soll	377
Das 1. Capitel. Vom Proceß des Rechnens ins gemein	377
Das 2. Capitel. Vom <i>Process</i> der Tugend-Übung	388
Das 3. Capitel. Durch welches Rechnen in der Schul die Tugend-Prax getrieben und die Tugenden uns angewehnet werden	393
Das 4. Capitel. Wie man <i>numerirt</i> / und zehlt	402
Das 5. Capitel. Wie der Grund der Tugend-Übung / bey dem blosen Zehlen wol zu legen	409
DIE II. SECTION. Wie man Zahlen <i>computiren</i> und berechnen / und dadurch gemeine Tugenden sich angewöhnen soll	418
Das 1. Capitel. Wie man die 4. <i>Species</i> der Berechnung üben soll	418
Das 2. Capitel. Was vor Tugenden bey dem <i>Computirn</i> <i>formaliter</i> und eigentlich geübet / und damit <i>directè</i> , gerade zu / den Kindern angewehnet werden / daß sie solche auch in andern Fällen / wenn mans nur erinnert / wol anbringen können	430
Das 3. Capitel. Was vor Tugenden bey dem <i>Computirn</i> nur <i>indirectè</i> , nemlich <i>Analogicè</i> und Gleichnus-Weiß / geübet / und damit den Kindern desto leichter ange- wehnet werden / daß sie solche bey Gelegenheit / zu seiner Zeit / auch <i>propriè</i> anbringen können	447
Das 4. Capitel. Wie die Aempter und <i>Negotien</i> / auch Kunst und Handwerck durch das Ziffer-Rechnen Vorthl überkommen	456

DIE III. SECTION. Wie man <i>supputirn</i> / Ausrechnen und <i>proportionirn</i> / dadurch auch die <i>Publiquen</i> -Tugenden den Leuten angewehnen soll	458
Das 1. Capitel. Vom Grund des <i>Supputirens</i> / nemlich von Verhaltungen und vom Geschick / <i>De Ratione & Proportione</i>	458
Das 2. Capitel. Vom <i>Supputiren</i> und Ausrechnen ins gemein. Absonderlich von der schlechten <i>Supputation</i>	475
Das 3. Capitel. Von der Sorten-Zahlen ihrer Rechnung	484
Das 4. Capitel. Von Bruch-Zahlen	489
Das 5. Capitel. Von der zur Vermischung schreitenden und vermischten Regl de Tri	497
Das 6. Capitel. Von mehrfacher Regl de Tri / sonderlich von den <i>Progressionen</i>	503
Das 7. Capitel. Von der Wellischen Practica	515
Das 8. Capitel. Von der <i>Componirten</i> Regel de Tri ...	518
Das 9. Capitel. Von der Gesellschafts- und Vermischungs-Rechnung	520
Das 10. Capitel. Von Auflösung der verwickelten Zahlen	528
Das 11. Capitel. Was vor Tugenden durchs <i>Supputiren</i> bey den Kindern unvermerckt / den ältern Leuten mercklich / eingeflöst und angewehnet werden können	546

Neu erfundene Tetractysche Rechen-Kunst	561
Das 1. Capitel. Von der Vortrefflichkeit der Tetractyschen Zahlen-Verfassung	563
Das 2. Capitel. Vom <i>Numeriren</i>	569
Das 3. Capitel. Von der <i>Computation</i> oder Berechnung	571
Das 4. Capitel. Von der <i>Supputation</i> oder von der Ausrechnung durch die Regel de Tri	578
Anhang	580
1. Wie man die Decimal-Zahlen zur Creutz-Zahl machen soll	580
2. Wie man die Creutz-Zahlen zu Decimal-Zahlen machen soll	580
Tabula Reductiva (Faksimile)	586
 Sachkommentar	 661
Namenregister	723
Sachregister	729

Einleitung

Einführung in das Thema

Vorliegendes Werk, eigentlich ein Sammelband mehrerer eigenständiger Schriften, stellt eine von Weigels Abhandlungen zur praktischen Philosophie, zugleich aber auch ein Werk der Pädagogik dar. Es umfaßt neben dem sog. *Wienerischen Tugend-Spiegel* u. a. eine *Mathematische Demonstration wider alle Atheisten / Daraus man Rechenschafflich erkennen kan / Daß ein Gott sey* sowie *Aretologica, Die Tugend-übende Rechen-Kunst*, ferner die *Neuerfundene Tetractische Rechen-Kunst*. Alle diese Schriften sowie die darin behandelten Materien stehen unter dem Leitgedanken der Mathematik, in der der Jenenser Mathematiker, Astronom und Philosoph nicht nur die Universalmethode des menschlichen Vernunftgebrauches und das Paradigma solider Wissenschaft,¹ sondern zugleich auch den Leitfaden für die ethisch-praktische Orientierung erblickt. Nichts macht dies deutlicher als der Zusammenhang von „Rechnen“ und „Tugend“, wie ihn das erste Kapitel der *Aretologica* entwickelt: „Rechnen“ bezeichnet bei Weigel nicht nur „das Zifferirn“,² sondern jegliche produktive, auf Erkenntniserwerb gerichtete Verstandestätigkeit. Es bezeichnet

„eine Würckung des Verstands ... / nicht nur was ihm vorkommt / schlechter Dings zu fassen (zu *apprehendiren*) ... sondern / was man noch nicht weiß / noch hat / aus sattsamen dazu gegebenen Posten /

1 *Philosophia Mathematica Theologia Naturalis Solida*. Hrsg. u. eingeleitet von Thomas Behme (*Clavis Pansophiae* 3, 4. Teil 1). Stuttgart-Bad Cannstatt 2013, *Ad Lectorem Benevolum*, S. 10.

2 Weigel, *Aretologica, Die Tugend-übende Rechen-Kunst*. Nürnberg 1687, 1. Theil, Cap. 1, § 1.

oder Grund-Ursachen / durch gewisse uns beywohnende *Rationes* oder Haupt-Ursachen / in gewisser **Maß** und **Weiß** / (der *Quantität* nach) *componendo*, *dividendo*, zu bescheiden / das ist / mit nachdenken zu erforschen / mit nachmachen darzustellen / beyderseits ein *Facit*, (das ist etwas weiteres als gegeben /) aus gegebenen in richtiger Verhaltung und *Proportion* heraus zu bringen“.³

Diese „Würckung des Verstands“ äußert sich nicht nur im Erkennen, sondern, wie die Formulierung „mit nachmachen darzustellen“ deutlich macht, auch im Herstellen. Sie äußert sich ferner „nicht allein in Zahlen / welches heist die **Zahlen-Rechnung**; sondern auch in Zielungen / das heist die **Zielungs-Rechnung**“.⁴ Erstere geht auf „den *Inhalt* eines Dinges“, d. h. „die bloße Geltung an statt nichts vor was“⁵; letztere betrifft „die *Rationen* und Verhaltungen / *Proportionen* oder Schickungen / auch eines Inhalts gegen einen anderen“ und damit auch „*Respecte* ... des einen auf das andere / als auf den Zweck“⁶. Die Verstandestätigkeit des Rechnens besteht vor allem im „*Componirn* und *Dividirn*“, d. h. bei „Inhalts-Posten“ (Zahlen) in der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, bei „Zielungs-Posten“ (Verhältnissen, Lagebeziehungen) im „*Conjungirn*“ und „*Distinguirn*“ von „Distantz[en] und Weitschafft[en]“:⁷ Letzteres ist zuallererst auf die Raumbeziehungen der Geometrie bezogen und äußert sich z. B. als „*Conjunctio*“ im Angrenzen („*conterminalitas*“) oder Zusammenfallen („*Coincidentia*“) von Figuren oder als „*Disjunctio*“ in der linearen Distanz z. B. zwischen zwei Punkten oder der gradmäßigen zwischen zwei Schenkeln eines Winkels.⁸ Entsprechend dem universellen Zuschnitt der Geometrie als Wissenschaft vom „*principium formale*“

3 *Ebd.* § 3.

4 *Ebd.*

5 *Ebd.*, Cap. 3, *Die 3. Haupt-Division*, § 1.

6 *Ebd.*, Cap. 4, § 9.

7 *Ebd.*, § 21.

8 Siehe Sachkommentar Anm. 38.

jeglichen endlichen Seins (s.u. S. XLIX) werden diese Beziehungsarten (sowie die zugehörigen Rechenoperationen) auf alle Seinsbereiche der *Naturalia*, *Moralia* und *Notionalia* übertragen.⁹

Weigels weitgefaßter Begriff des *Rechnens* ähnelt dem von Thomas Hobbes, der jedes schlußfolgernde Denken („ratiocinatio“) auf die Grundoperationen des Verbindens und Trennens bzw. der Addition und Subtraktion zurückführt.¹⁰ Auch für Hobbes ist „Rechnen [computatio]“ nicht auf Zahlen beschränkt, sondern auf beliebige Gegenstände applizierbar:

„Non ergo putandum est computationi, id est, ratiocinationi in numeris tantum locum esse . . . , nam et magnitudo magnitudini, corpus corpori, motus motui, tempus tempori, gradus gradui, actio actioni, conceptus conceptui, proportio proportioni, oratio orationi, nomen nomini (in quibus omne philosophiae genus continetur) adjici adimique potest.“¹¹

Dies schließt auch die Methodenschritte der „compositio et resolutio“ ein, die in Hobbes' Philosophie und seinem Körperbegriff eine zentrale Rolle spielen.¹² Sie bestimmen auch seine Auffassung vom Staat als einem politischen Körper, dessen von der Naturzustandshypothese ausgehende Rekonstruktion vermittelt einer „additio“ von Verträgen erfolgt.¹³ Obgleich Hobbes in Weigels Schriften nirgendwo erwähnt oder zitiert wird, so verrät die Andeutung einer

9 *Ebd.*

10 Hobbes, *De Corpore*, in: William Molesworth (Hg.): *Opera latina*, Bd. I. London 1839, Part I, Chap. I, §§ 2f.

11 *Ebd.*

12 *Ebd.*, § 8: „Subjectum Philosophiae, sive materia circa quam versatur, est corpus omne cujus generatio aliqua concipi, et cujus comparatio secundum ullam ejus considerationem institui potest. Sive in quibus compositio et resolutio locum habet; id est omne corpus quod generari, vel aliquam habere proprietatem intelligi potest.“

13 Hobbes, *De Cive*, in: *Opera Latina* (Anm. 10), Bd. II, *Ad Lectorem*.

Vertragstheorie in der Arithmetischen Beschreibung der Moral-Weißheit zumindest Weigels Kenntnis von Hobbes' Schriften.¹⁴

Wie dieser kennt auch Weigel eine Art von moralischem Rechnen, das bei ihm unter das Zielungsrechnen fällt. Während aber Hobbes darunter eine Zweck-Mittel-Kalkulation im Hinblick auf triebhaft gegebene Neigungen und Aversionen wie Selbsterhaltung und Furcht vor dem Tode versteht,¹⁵ steht bei Weigel das moralische Rechnen nach wie vor im Kontext einer an Aristoteles angelehnten Tugendethik sowie einer an stoischen Vorbildern orientierten Naturrechtslehre.¹⁶ Er versteht unter „Tugend“, wie das Wort „in philosophischer Sitten-Lehr“ genommen wird, „eine Fertigkeit so wol des Willens / als auch / des Verstands / kurtz / des Gemüths [...] / dasjenige / was recht und gut ist / der Natur nach nicht allein zu wissen / sondern willig zu entschliessen / und mit Rechenschafft zu *practiciren* / nechstes nur zur zeitlichen Glückseligkeit / die in Ausübung des natürlichen Verstands und Willens durch die Rechenschafften eigentlich besteht“.¹⁷ Diese Fertigkeit erfordert neben dem Wissen des Rechten und Guten, das „*universaliter* / als ein Gesetz ... meistes von Natur vor sich bekandt“ sei,¹⁸ vor allem seine praktische Umsetzung und besteht

14 Siehe Sachkommentar Anm. 26.

15 *De Cive* (Anm. 13), Kap. 1, § 7; Kap. 2, § 1: Hobbes versteht unter der „*lex naturalis*“ ein „Gebot der rechten Vernunft“ („*dictamen rectae rationis*“) im Hinblick auf das, was zu einer möglichst langen Erhaltung seines Lebens und seiner Glieder zu tun und zu unterlassen ist. Wie in einer Fußnote näher ausgeführt wird, bezeichnet „*recta ratio*“ im Naturzustand kein unfehlbares Vermögen, sondern den Denkkakt („*ratiocinandi actum*“) selbst, d.h. die eigene Schlußfolgerung („*ratiocinatio[nem]*“) bezüglich seiner Handlungen, die zum Nutzen oder Schaden der übrigen Menschen ausschlagen können.

16 Siehe Sachkommentar Anm. 300.

17 Weigel, *Aretologica* (Anm. 2), 1. Theil, Cap. 1, § 6.

18 *Ebd.*, § 8. Damit ist auf das Naturrecht angespielt, von dem sich aber im *Wienerischen Tugend-Spiegel* und in der *Aretologica* keine zusammenhängende Darstellung findet. Über das Naturrecht bei Weigel siehe Sachkommentar Anm. 300.

„insonderheit und *singulariter* ... im Rechnen / und *proportioniren* derer Sachen und Personen gegen einander / wie auch der Umstände gegen das vorhabende Werck / den Zweck / die Mittel gegen einander / daß man nicht zu viel / und nicht zu wenig thue / welches beydes ungeschickt und *unproportionirt* / und darum unrecht ist“.¹⁹

Kern der Tugend ist für Weigel (im Anschluß an Aristoteles)²⁰ etwas Quantitatives, nämlich die „*mediocritas*“ als Mitte zwischen den Lastern von Übermaß und Mangel.²¹ Weigels Ethik ist eudaimonistisch, d. h. das letzte Ziel des Menschen liegt im Glück, das in einem Leben nach der menschengemäßen Tugend besteht, die sich vor allem in der Betätigung des rationalen Seelenteils (in Weigels Worten: im *Rechnen*) realisiert.²² Ähnlich wie in der Patristik ist der antike Eudaimonismus überformt durch das Christentum und sein Gebot der Gottes- und Nächstenliebe.²³ Weigels Tugendkatalog enthält daher neben traditionellen ethischen Tugenden wie etwa der Tapferkeit als Mitte zwischen Tollkühnheit und Feigheit²⁴ auch die christliche Trias Glaube, Hoffnung und Liebe, die bei ihm als die *Ober-Tugend* an erster Stelle kommt und die Grundlage für die das

19 *Aretologica* (Anm. 2), 1. Theil, Cap. 1, § 8.

20 Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, 1106b36f.

21 Weigel, *Aretologica* (Anm. 2), 1. Theil, Cap. 5, § 4: „Und die Tugend *objectivè* ist die rechenschafftliche *Quantitet* / die Maß und Weiß / die mehrentheils das Mittel zwischen zweyen Lastern hält / von welchen eins zu viel / das andere zu wenig thut / weswegen auch der weise Aristoteles die Tugend *mediocritatem*, eine Mittel-Maß und Weiß / genannt“.

22 *Wienerischer Tugend-Spiegel* [...], Nürnberg 1687. *Der Grund aller Tugenden. Nemlich eine Mathematische Demonstration wider alle Atheisten. Daraus man Rechenschafftlich erkennen kan / Daß ein Gott sey*, Coroll. IV, *Auslegung*.

23 Über Glaube, Hoffnung und Liebe und ihrer Beziehung zu den antiken Tugenden in der Patristik siehe Peter Stemmer, Art. *Tugend, Teil I Antike*, in: *Historisches Wörterbuch der Philosophie* Bd. 10, Sp. 1532–1548, hier 1545; über Augustinus' Deutung dieser christlichen Tugenden „als Phasen in dem Erkenntnisweg des Weisen“ siehe Kurt Flasch, *Augustin. Einführung in sein Denken*. Stuttgart 1980, S. 133f.

24 *Wienerischer Tugend-Spiegel* (Anm. 22), Cap. II, Nr. XIX.

rechte Handeln in der Welt leitenden *Unter-Tugenden* darstellt.²⁵ Diese „Ober-Tugend“ wird hier freilich nicht unter Rekurs auf die heilige Schrift eingeführt, sondern wie die übrigen Tugenden im Rahmen einer „philosophischen Sitten-Lehr“ entwickelt (darüber Näheres s. u. S. XXVff.).

Angesichts der zentralen Bedeutung des Rechnens in Weigels Tugendlehre sowie seinem Anspruch, auch die Ethik als demonstrative Wissenschaft zu entwickeln, den er in seiner *Analysis Aristotelica ex Euclide restituta* von 1658 vertreten hatte,²⁶ hätte man einen axiomatischen Aufbau erwartet, wie er sich z. B. in den von der *Analysis Aristotelica* methodisch beeinflussten *Elementa Jurisprudentiae Universalis* des Weigel-Schülers Samuel Pufendorf findet: Diese sind nach euklidischer Methode aus Definitiones und Axiomata sowie darauf gegründeten Propositiones aufgebaut, wobei die Prinzipienlehre nach Weigels Vorbild um sog. Observationes, d. h. aus der Erfahrung gewonnene Prinzipien erweitert ist.²⁷ Dieser Methode folgt von den im vorliegenden Sammelband zusammengefaßten Schriften nur die *Mathematische Demonstration ... / Daß ein Gott sey*.²⁸ Der Aufbau des *Wienerischen Tugend-Spiegels* folgt dagegen keiner wissenschaftlichen, sondern einer pädagogischen Zielsetzung, nämlich „alle Tugenden ... zu immerwährendem Gedächtnuß“²⁹ vorzustellen. Entsprechend wird die Tugendlehre dort nicht abstrakt entwickelt, sondern in Bildern veranschaulicht:

25 *Ebd.*, Nr. I-III, S. 33ff; *Aretologica* (Anm. 2), 1. Theil, Cap. 5, § 5.

26 Weigel, *Analysis Aristotelica ex Euclide restituta*. Hg. Thomas Behme (*Clavis Pansophiae* 3, 3). Stuttgart-Bad Cannstatt 2008, Sect. I, cap. IV, § 3; Sect. III, Membr. II, cap. VII, § 6.

27 Samuel Pufendorf, *Elementa Jurisprudentiae Universalis*. Hg. Thomas Behme (*Gesammelte Werke* 3). Berlin 1999. Zu Aufbau und Methode der *Elementa* s. Einleitung Behme S. XIff.

28 S. u. S. XXVIf.

29 *Wienerischer Tugend-Spiegel*, Titelblatt.

Erhardi Weigellii Conf. Palat. Mathem.
Prof. Publ.

Wienerischer

Jugend = Spiegel.

Darinnen

Alle Tugenden

nach der Anzahl

Derer gleich so vielen Festungs-

Linien und Wercken

Bey der Gelegenheit nunmehr zum and-
dernmal so tapffer wider Türck und Tartarn
defendirten

Käyserl. Residenz = Stadt

Wien

Zu unmerwährendem Gedächtniß/
vorgestellet/

und nebenst einer

Mathematischen Demonstration

von Gott wider alle Atheisten/

Zum Grund der Tugenden/ be-

schrieben und

Mit Kupffern vorgebildet werden.

Worauf

ARETOLOGISTICA,

die Tugend-übende

Rechen = Kunst

sich beziehet.

Nürnberg/ bey Wolfgang Moriz Endtern.

M DC LXXXVII.

Dem
Durchlächtigsten / Großmächtigsten Königlichen
Prinzen und Herrn /

Herrn

JOSEPHO,

Ertzherzogen zu Oesterreich / Herzogen zu
Burgund und Braband / Steyer / Kärndten /
Crain / Lützenburg / Würtemberg und Teck /
in Ober- und Nieder-Schlesien / Fürsten zu
Schwaben; Marggrafen des heiligen Römischen
Reichs / zu Burgau / zu Mähren in Ober- und Nie-
der-Laußnitz: Gefürsteten Grafen zu Habsburg /
Tyrol / Pfürdt / Kyburg und Görtz; Landgrafen in
Elsaß / Herrn auf der Windischen Marck / Portenau
und zu Salius / ec.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.



Durchlächtigster
Königlicher Prinz /
Ertzherzog /
Gnädigster Herr Herr / &c.

Es sind viel hundert Jahr bißhero verflossen / in welchen die zur Kunst und Tugend-Ubung in den Schulen von Natur gewidmeten *Mathematischen* Wissenschaften (die vor Alters so genannten *Artes Liberales, Arithmetica, Geometria, Astronomia, Musica*) so sehr verabsaumet worden / daß an vielen Orten auch diejenigen / die da studiren sollen / nicht ein mal das Einmal-Eins zu lernen einige Gelegenheit gefunden. Aber unter E. Ertzherzogl. Durchl. Großmüthigsten Herrn Vatters / Ihrer Röm. Kayserl. Majestät / unsers Allergnädigsten Kaysers / Königs und HERNS HERNS / ec. Glorwürdigster Regierung; und insonderheit / nach der von GOtt so hochgesegneten Geburth E. Ertzherzogl. Durchl. und bey dem der gesamten Christenheit so hocheufreulichen Wachsthum deroselben / beginnen dieselben Künste wiederum in ein solches Aufnehmen zu kommen / daß es scheint / als wolten die alten guten Zeiten / und damit die von allen Scribenten so hochgepriesene damalige Glückseligkeit der Welt (die in Kunst und Tugend-Übungen bestunde) bald von neuen wieder sich ereignen. Denn / wie die von denen Hoch-Ehrw. Herren *Patribus*¹ schon eine geraume Zeit hero wolgeführte Lehr-Art denen Schulen (an welchen ja die Wol-fahrt der gantzen *Republiq* gelegen) allbereit hierinnen um ein grosses aufgeholfen, massen die darinnen aufgewachsene vortreffliche *Mathematici*, insonderheit die jenigen / so das Heydenthum zu bekehren ausgesandt / aller Welt ein öffentliches Zeugnus dessen abgestattet haben / indem sie durch den Grund der *Mathematischen* Wissenschaften die Gemüther derer Heyden so unverbündlich an sich gezogen / daß sie hierauf auf viel Millionen deroselben zum Christlichen Glauben desto leichter haben bekehren können.²

So ist auch anderweit inzwischen kein *Gymnasium* von neuen angeordnet / keine alte Schul verbessert / noch insonderheit einige

Information vor hohe Stands-Personen angestellt worden / da nicht auch zugleich die *Mathematic* einigen Platz erhalten / ob sie gleich nicht / wie vor Alters / überall der zarten Jugend als zum Grund / voran zu lernen vorgegeben worden.³ E. Ertzherzogl. Durchl. aber stellen aller Welt ein höchst-preiswürdiges Exempel zur Verwunderung vor Augen / und bezeugen mit der That / daß Sie / auch in Ihrer nun fast überstiegener ersten Jugend / den Grund aller Welt-Weisheit (davon bey denen alten Griechen die so glücklichen Regenten aufgewachsen⁴) weiter als das Maß des Alters sonst erreichen kan / durch GOTTes Gnad / begriffen. Niemand ist in gantz *Europa*, welcher die von Dero hocheleuchteten Verstand / durch Ihre so kunstreiche Feder / aufgerissene Zielungs-Striche und *Figuren* in dem unlängst an das Tage-Liecht gestellten Ertzherzogl. aus-erwählten Anfang zu den *Mathematischen* Wissenschaftten⁵ / mit Erstaunung / nicht ansehen sollte müssen. Meine Wenigkeit (als ein unwürdiger *Professor* jetzt besagter Wissenschaftten) kan sich nicht enthalten / die so herrlich schön aufgehende Durchlächtigste Sonne der Welt-Weisheit / davon so hellglänzende Kunst-Strahlen unsern *Horizont* erleuchten / aus der tieffsten Niedrigkeit des Stands zur *Observation* / mit etwas nähern Blicken gehorsamst zu *veneriren*. Damit aber Ihr so heller Glantz meine auf Dieselbe so gerade zu demüthigst hingerichtete schwache Augen nicht noch mehr verschwächen möge, habe Dero Gnaden-Strahlen durch das Fernglas dieses Werckleins (eines Wienerischen Kunst- und Tugend-Spiegels) in die finstere Kammer meiner Unansehlichkeit zu leiten / und den *observirten* hellen Schein daraus hinwiederum der gantzen Welt zu unverwelcklichen Ihren Nachruhm vorzustellen / mich gehorsamst unterfangen.

Gelanget derowegen an E. Ertzherzogl. Durchl. mein unterthänigst Bitten / Sie wolten gnädigst ruhen / solche meine gehorsamste *Professions*-Pflicht nicht in Ungnaden zu vermercken / sondern dieses Wenige nur als ein Zeugnus unterthänigster *Devotion* gnädigst an- und aufzunehmen. Dero hohen Gnaden meine Wenigkeit

gehorsamst ich empfehle. GOtt dessen Weisheit hier mit den Menschen-Kindern / durch Zahl / Maß und Gewicht zu spielen sich belieben lässt / erhalte E. Ertzherzogl. Durchl. bey der mit so schöner Prob schon dargethanen Lieb zur Weisheit / und lasse Sie darinnen / nächst beständiger Gesundheit und mit lauter Glück-erfülltem langem Leben / zur vollkommener Geistes-Freud hie zeitlich und dort ewiglich / erwachsen.

E. Ertzherzogl Durchl.

unterthänigst gehorsamster
Erhard Weigelius Cons. Pal.
Mathem. Profess. Publ.

Das II. Capitel.
Die Beschreibung derer Tugenden über denen
Festungs-Linien und Wercken / vor sich
und der Vorbildung nach / wie sie in Ordnung
aufeinander folgen.

I. *Fides*,
Der Glaub an GOtt.

Gleichwie der natürliche **Verstand** die Offenbahrung der Geheimnüss Gottes aus der heiligen Schrifft zwar wol vernimt / ob ers gleich nicht versteht; der hohe Glaub hingegen / welchen Gottes Geist auf eine ungemeyne Weis im Herten würckt / führt auch den **Willen** dahin an / daß das Gemüth dieselbigen Geheimnüss GOTTes fest ergreiff / sie vor gewiß hält / sich darauf verlässt / und sich dadurch zur ewigen Glückseligkeit bereitet. Also pflegt zwar der natürliche Verstand die offenbare Würckung GOTTes (die wir die Natur zu nennen pflegen) aus der Welt-Weisheit wol zuvernehmen / ja sie aus gewissen Gründen *in universalis* wol zu schliessen / das ist / zu verstehen / und zu wissen / daß Gott selbst es sey / der und das Leben / und den Odem / wie auch alles was mir haben / gebe und schencke / und daß alles lebe / webe / sey / und würcke / in GOtt; kurtz / daß GOtt alles in allen sey⁸ / und daß wir ohne Gottes Würckung nichts von dem / was recht und gut / gedencken / weniger thun und leisten können: Aber durch die scharffe Rechnung / (welche nicht nur in gemeinen Sprüchen hafftet / sondern auch die *Singularien* und Einzelkeiten / wie GOTT die Natur zu schaffen pflegt / durchsucht) insonderheit durch die / davon dort Moses spricht im 90. Psalm: **Herr / lehre uns recht rechnen unsere Tage / so werden wir das Hertz zur Weisheit wenden**; durch dieselbe Rechnung / sag ich / wenn sie offters wiederholt / genau bedacht / und scharff *probiret* worden / wird der Will hierinnen



Tabula Reducta.

379

	230	240	250	260	270	280
1	3213	3301	3323	10011	10033	10121
2	20	02	30	012	100	122
3	21	03	31	013	101	123
4	22	10	32	020	102	130
5	23	11	33	021	103	131
6	30	12	10000	022	110	132
7	31	13	001	023	111	133
8	32	20	002	030	112	200
9	33	21	003	031	113	201
10	3300	22	010	032	120	202

	250	300	310	320	330	340
1	10203	10231	10313	11001	11023	11111
2	210	232	320	002	030	112
3	211	233	321	003	031	113
4	212	10300	322	010	032	120
5	213	301	323	011	033	121
6	220	302	330	012	100	122
7	221	303	331	013	101	123
8	222	310	332	020	102	130
9	223	311	333	021	103	131
10	230	312	11000	022	110	132

	350	360	370	380	390	400
1	11133	11221	11303	11331	12013	12101
2	200	222	310	332	020	102
3	201	223	311	333	021	103
4	202	230	312	12000	022	110
5	203	231	313	001	023	111
6	210	232	320	002	030	112
7	211	233	321	003	031	113
8	212	300	322	010	032	120
9	213	301	323	011	033	121
10	220	302	330	012	100	122

Namenregister

- Abel (A. T.) 185
Abraham (A. T.) 226
Absalon (A. T.) Sohn von König David 186–188
Agricola, Rudolf (1444–1485) humanistischer Gelehrter 267, 686
Ahasja (A. T.) König von Juda 229
Al-Charismi, Mohammed Ibn Musa (ca. 780–850 n. Chr.) persischer Mathematiker 714
Alfons der Weise (1221–1282) König von Kastilien und León 195–196
Anselm von Canterbury (1033–1109) Theologe und Philosoph, Erzbischof von Canterbury 194, 680
Archimedes (ca. 285–212 v. Chr.) Mathematiker und Physiker 122, 673, 688
Aristoteles (384–322 v. Chr.) Philosoph XVI–XVII, XXX, XXXII, XXXIX, LV, 88, 311, 354, 416, 431, 664, 671, 674–676, 685, 689–694, 696–697, 699, 701, 704, 707, 716
Augustinus, Aurelius (354–430) Kirchenlehrer XVII, 153, 184, 193, 204, 271, 676, 679–680, 687, 707
Augustus (63 v. Chr.–14 n. Chr.) römischer Kaiser 190
Balak (A. T.) König der Moabiter 244
Bechmann, Friedemann (1628–1703) luth. Theologe und Philosoph, Professor in Jena 260, 684
Bellarmin, Robert (1542–1621) Theologe und Kirchenlehrer, Kardinal 257, 683
Bernhard (1638–1678) Herzog von Sachsen-Jena XX
Bileam (A. T.) Prophet 244
Birckenstein, Anton Ernst Burckhard von (17. Jh.) Ingenieur und Oberstleutnant, kaiserlicher Hofkriegsrat XXII, 662
Boethius (480–524) Philosoph und Politiker 193, 264, 679, 684, 694
Bonaventura (1217–1274) Theologe, Philosoph und Hochschullehrer, General des Franziskanerordens 259, 683
Brahe, Tycho (1546–1601) Astronom 46, 663–664
Calixt, Georg (1586–1656) luth. Theologe, Professor in Helmstedt 256, 683
Capua, Joannes de (17. Jh.) kath. Theologe, Buchzensor 282
Cassiodor (ca. 485–580) Staatsmann und Gelehrter 265, 685
Chemnitz, Martin (1522–1586), luth. Theologe, Superintendent in Braunschweig 258, 683
Chrysostomus, Johannes (ca. 344–407) Kirchenlehrer, Erzbischof von Konstantinopel 265, 685
Cicero, Marcus Tullius (106–43 v. Chr.) Rhetor, Politiker und Philosoph 268, 686, 703, 705

- Clavius, Christoph (1537/38–1612) Jesuit, Professor für Mathematik in Rom 661
- Colbert, Jacques-Nicolas (1655–1707) Theologe, Erzbischof von Rouen 686
- Comenius, Johann Amos (1592–1670) Prediger und Pädagoge 117, 673
- Cordemoy (Cordemius), Gerauld de (1626–1684) Philosoph und Jurist 261, 684
- Cundisius, Gottfried (1599–1651) luth. Theologe, Professor in Jena 255, 683
- Cysat, Johann Baptist (1586–1657) Jesuit, Astronom, Professor in Ingolstadt 661
- Daniel (A. T.) 667
- David (A. T.) 169–170, 176–178, 183, 206
- Descartes, René (1596–1650) Mathematiker und Philosoph XXXIII, 296, 662, 666, 673, 683, 690
- Deutschmann, Johann (1625–1706) luth. Theologe und Philosoph, Professor für Theologie in Wittenberg 257, 270, 683, 686
- Diogenes (ca. 405–320 n. Chr.) Philosoph 50
- Diogenes Laertius (3. Jh.) Philosoph 671, 705
- Durandus (ca. 1270/75–1334) Theologe und Philosoph, Dominikaner, Bischof von Limoux, le Puy-en-Velay und Meaux 256, 259
- Eimmart, Georg Christoph (1638–1705) Astronom, Maler und Kupferstecher 46, 664, 681
- Epiktet (50–140) Philosoph 204, 680
- Epikur (341–271 v. Chr.) Philosoph 411, 705
- Erasmus von Rotterdam (1466 o. 1469–1536) Humanist und Theologe 267, 270, 274, 686–687
- Euklid (ca. 365–300 v. Chr.) Mathematiker 688
- Fabricius, Johann (1618–1676) luth. Theologe, Professor in Altdorf und Helmstedt, Abt von Königslutter 274, 687
- Friedrich I. (1646–1691) Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg 717
- Friedrich V. (1596–1632) Kurfürst von der Pfalz, König von Böhmen 663
- Fürer von Haimendorf, Christoph VII. (1663–1732) Dichter 700
- Galen (129–199 n. Chr.) Arzt und Schriftsteller, Leibarzt des römischen Kaisers Marc Aurel 719
- Galilei, Galileo (1564–1642) Mathematiker, Physiker und Philosoph 703
- Gebhard, Peter (17. Jh.) luth. Theologe 685
- Gerhard, Johann (1582–1637) luth. Theologe 261, 266, 684, 686
- Gerhard, Johann Ernst (1621–1668) luth. Theologe, Sohn von Johann Gerhard 265, 685
- Gournay, Marie de Jars (1565–1645) Philosophin und Schriftstellerin 684
- Gregor der Große (ca. 540–604) Kirchenlehrer und Papst 264, 268, 684, 686

- Gregor von Rimini (Ariminensis) (ca. 1300–1358) Theologe und Philosoph, General der Augustinereremiten 257
- Grotius, Hugo (1583–1645) Jurist und Verfasser theologischer Schriften 671
- Hamberger, Georg Albrecht (1662–1716) Mathematiker und Physiker, Professor in Jena 681
- Helios (griech. Sonnengott) 680
- Helmont, Johann Baptista van (1580–1644) Mediziner, Philosoph und Theologe 694
- Herdegen, Johann (1692–1750) Theologe, Professor für Logik am Egidien-gymnasium in Nürnberg 700
- Hesekiel (A. T.) 242
- Hesiod (ca. 700 v. Chr.) Dichter 680
- Hieronymus (347–419) Kirchenlehrer 256, 271, 687
- Hobbes, Thomas (1588–1679) Philosoph XV, XVI, 664, 666, 715
- Hoffmann, Johann Heinrich († 1716) Mathematiker, Astronom der Berliner Sozietät der Wissenschaften XXIV, 661
- Hutter, Leonhard (1563–1616) luth. Theologe, Professor in Wittenberg 255, 683
- Isaac (A. T.) 226
- Jabin (A. T.) König der Kanaaniter 227
- Jakob (A. T.) 226, 234
- Jehu (A. T.) König von Israel 229
- Jesus Christus (N. T.) LVI, 154, 170, 181, 190–191, 211, 248, 250, 391
- Joab (A. T.) Heerführer von König David 186
- Johann Ernst der II. (1627–1683) Herzog von Sachsen-Weimar 717
- Johann Georg I. (1634–1686) Herzog von Sachsen-Eisenach 717
- Johann III. Sobieski (1629–1696) König von Polen und Großfürst von Litauen 700
- Johannes von Salisbury (ca. 1115–1180) Theologe, Bischof von Chartres 685
- Johann-Wilhelm (1675–1690) Herzog von Sachsen-Jena 717
- Joram (A. T.) König von Israel 229
- Joseph (A. T.) 188–190
- Joseph I. (1678–1711) deutscher Kaiser XXII, XXV, LXIV, 4–6
- Kain (A. T.) 185
- Kant, Immanuel (1724–1804) Philosoph, Professor in Königsberg XXIX, XXXVII
- Kepler, Johannes (1571–1630) Astronom 688
- Kircher, Athanasius (1602–1680) Professor für Ethik, Mathematik und orientalische Sprachen in Würzburg, für Mathematik und Philosophie in Avignon sowie für Mathematik, Physik und orientalische Sprachen in Rom 661
- Klymene (griech. Sagengestalt, Gattin des Sonnengottes Helios) 680
- Kühnlein, Johann Jodocus (1620–1669) brandenburgischer Capitain und Schriftsteller 272, 687

- Kurtz Freiherr von Senftenau, Jacob (1553–1594) Jurist, Reichsvizekanzler des Heiligen Römischen Reiches 663
- Lade, Matthias (17. Jh.) luth. Theologe 684
- Lassenius, Johann (1636–1692) luth. Theologe 254, 682
- Le Clerc, Jean (1657–1736) Theologe und Philologe 686
- Le Grand, Antoine († 1699) Franziskaner, Naturforscher, Vermittler des Cartesianismus in England 260, 683
- Leibniz, Gottfried Wilhelm (1646–1716) Philosoph und Mathematiker XXV–XXVI, XLIV, LXIV, 661
- Leidel, Martin (17. Jh.) Kunstmeister (Ingenieur) XXIV, 661
- Leopold I. (1640–1705) deutscher Kaiser XXIII, XXV, 5
- Leyser, Polycarp (1552–1610) luth. Theologe, Professor in Wittenberg 683
- Lullus, Raimundus (ca. 1232–1316) Philosoph und Dichter 321, 694
- Luther, Martin (1483–1546) Reformator und Begründer des Protestantismus 258, 270, 665, 686, 714
- Marcus Marci, Johannes (1595–1667) Naturphilosoph, Professor der Medizin an der Universität Prag 694
- Matthäus (N. T.) 181
- Meisner, Johann (1615–1681) luth. Theologe, Professor in Wittenberg 256–257, 683
- Melanchthon, Philipp (1497–1560) Reformator und Humanist 273, 683, 687
- Meyer, Johannes (1651–1719) Mathematiker, Gymnasialprofessor in Regensburg XLIV, LX–LXI, LXIV, 213, 681
- Micraelius, Johannes (1597–1658) luth. Theologe, Philosoph, Historiker und Schriftsteller 671
- Midian (A. T.) Sohn Abrahams 228
- Molina, Luis de (1535–1600) jesuitischer Theologe, Professor für Philosophie in Coimbra und für Theologie in Évora 678
- Montecuccoli, Raimund de (1609–1680) Herzog von Melfi, Feldherr XXIII, 9, 662
- Moses (A. T.) 33, 226, 271
- Müller, Heinrich (1631–1675) luth. Theologe, Professor in Rostock 282, 688
- Napier (Neperus), John (1550–1617) Mathematiker 718
- Oettingen, Joachim Ernst von (1612–1659) Graf von Oettingen 662
- Olearius, Johannes (1611–1684) luth. Theologe, Kirchenliederdichter und Hofprediger 270, 686
- Orpheus (griech. Sagengestalt) 120, 560, 673
- Osiander, Johann Adam (1622–1697) luth. Theologe 271, 687
- Ovid (43 v. Chr.–17 n. Chr.) Dichter 267, 671, 673

- Petrus Trigonus (1533–1593) Jesuit 259, 683
- Phaethon (griech. Sagengestalt, Sohn des Sonnengottes Helios) 200, 680
- Philippus d. Diakon (N. T.) 249
- Pierre du Moulin d. Ältere (1568–1658) reformierter Theologe, Prof. für Philosophie in Leiden u. für Theologie in Sedan 684
- Pierre du Moulin d. Jüngere (1600–1684) reformierter Theologe, Hofkaplan des englischen Königs Karls II. 210, 681
- Platon (427–347 v. Chr.) Philosoph 662, 671–672, 675, 689, 691, 696, 717
- Porphyrios (ca. 233–304) neuplatonischer Philosoph 693–694
- Pufendorf, Samuel (1632–1694) Jurist und Historiker XVIII, XX, XXIII, 666–667, 671–672, 674–675, 715–716
- Pythagoras (ca. 570–500 v. Chr.) Philosoph 122, 468, 530, 565, 672, 691, 708, 713
- Reuchlin, Johannes (1455–1522) Philosoph, Jurist und Humanist 274
- Ricci, Matteo (1552–1610) Jesuit, Mathematiker und Chinamissionar 661
- Riccioli (Ricciolius), Giovanni Battista (1598–1671) jesuitischer Theologe und Astronom 68, 668
- Ries, Adam (1492–1559) Rechenmeister 714
- Ruben (A. T.) Sohn Jakobs 189
- Rudolf II. (1552–1612) Kaiser des Heiligen Römischen Reiches 663
- Rudrauf, Kilian (1627–1690) Philosoph und Theologe, Professor in Gießen 255, 683
- Rufinus von Aquileia (ca. 345–412) Theologe und Historiker 685
- Ryssel, Christian von (17. Jh.) Rat und Hofmarschall des Herzogs von Holstein-Glücksburg, Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft 681
- Sánchez de Arévalo (Sanctius), Rodrigo (1404–1470) Jurist und Historiker 195, 680
- Sarasa, Alphonse Antoine de (1617–1667) jesuitischer Theologe und Mathematiker, Prediger und Hochschullehrer XLIII–XLIV, LXIV–LXV, 164–165, 209, 212, 281, 677
- Scaliger, Julius Caesar (1484–1558) klassischer Philologe und Dichter 255, 683
- Schall von Bell, Johann Adam (1592–1666) Jesuit, Astronom und Chinamissionar 661–662
- Scharf, Johann (1595–1660) Professor für Logik, Metaphysik und Theologie in Wittenberg 268, 686
- Scheiner, Christoph (1573–1650) Jesuit, Astronom, Professor in Ingolstadt 661
- Schertzer, Johann Adam (1628–1683) luth. Theologe, Professor in Leipzig 259, 683
- Schweling, Johann Eberhard (1645–1714) Jurist, Professor in Bremen 262, 684
- Scotus, Duns (ca. 1266–1308) Theologe und Philosoph 257

- Seneca, Lucius Annaeus (ca. 4 v. Chr.–65 n. Chr.) Philosoph und Dichter 265, 268, 680, 685–686
- Simonides (ca. 557–468 v. Chr.) Dichter 267
- Simplikios (6. Jh.) Philosoph 680
- Sisera (A. T.) kanaanitischer Heerführer 227
- Sissa Ibn Dahir (4./3. Jh. v. Chr.) Brahmane 707
- Sievogt, Paul (1596–1655) Philosoph und Philologe, Professor in Jena 260, 684
- Spinoza, Baruch de (1632–1677) Philosoph XLVI, 296, 411, 690, 705
- Stobaeus (5. Jh.) Schriftsteller 267, 686
- Sturm, Johann Christoph (1635–1703) Mathematiker, Physiker, Professor an der Universität Altdorf 263, 662, 681, 684
- Suarez, Francisco (1548–1617) Philosoph und Theologe, Hochschullehrer in Segovia, Valladolid, Alcalá, Coimbra und am Collegium Romanum in Rom 170, 678
- Susanna (A. T.) 65, 667
- Tertullian (ca. 160–220) lateinischer Kirchenschriftsteller 254, 682
- Thomas Hibernicus (ca. 1270–1340) Theologe 264, 684
- Thomas von Aquino (1225–1274) Theologe 678–679
- Thomasius, Christian (1655–1728) Jurist und Philosoph 716
- Titius, Gerhard (1620–1681) luth. Theologe, Professor in Helmstedt 259, 683
- Vázquez, Gabriel (1549–1604) jesuitischer Theologe, Hochschullehrer in Madrid, Alcalá und am Collegium Romanum in Rom 170, 257, 678
- Vitruvius (1. Jh. v. Chr.) Architekt und Schriftsteller 673
- Wolff, Christian (1679–1754) Philosoph, Professor in Leipzig, Halle und Marburg 689–690
- Wülfer, Daniel (1617–1685) lutherischer Theologe, Komponist von Kirchenliedern, Kirchen- und Konsistorialrat 10, 662
- Zabarella, Jacopo (1533–1589) Philosoph und Aristoteleskommentator, Professor für Logik in Padua LI, 693, 702, 718
- Zenon von Kition (ca. 333–262 v. Chr.) Philosoph 671

Sachregister

- Archimetric *Siehe* Geometrie
Arithmetik 5, 125, 332, 383, 414
Artes liberales 5, 390
Atheisten 35
- Bewegung 59, 159, 163, 218, 322,
325, 414
Beweis (demonstratio) 10, 320, 343,
379, 381, 383
- Christliche Religion 279
Civil-Societet 47, 546, 550, 552
als Harmonie des Thuns 556
Elend des staatenlosen Zustandes
553
Repräsentation durch Ordnung
der Zahlen 546–550
Civil-Welt (Ens morale) 91
- Ding (res) 297
Dreieinigkeit 175
- Ebenbildlichkeit 40–41, 158, 288,
293, 416
Eigentum 66
Einheit (unum) 308
Erfahrung 350
Ethik
als rechenmässige Wissenschaft
127
Existenz 143, 159, 303
besteht in Geltung vor was an statt
nichts 298
Existimation 47, 49
- Freythätigkeit 41, 63, 326
- Geometrie 5, 103, 125, 281, 296, 298,
324, 333, 341, 383, 414, 560
Gleichheit 94
Glückseligkeit
ewige 33, 279
zeitliche 5, 35, 279
Gott 291–292
als Herr der Heerscharen 47, 72,
91, 293, 417, 455
der allein Bewegende 159, 218,
225, 261
ist nicht Ursache der Sünde 325
Gottesbeweis 10, 141–164
Gut, höchstes 161
- Imputation 157
- Jesuiten 5
- Leibeserziehung 59–62
Leib-Seele-Verhältnis 53, 85, 294
Logik
Analytik 127
Syllogismus 127, 285, 328–329,
337, 342, 433
- Mathesis 125, 341
Memorie 122, 435
Musik
als Gleichnis der Natur 97, 558
als Teil des Quadriviums 560
Consonantz 99, 471, 552, 556

Naturrecht 288, 391, 432

Occasionalismus 261

Progression (math.) 468, 503–515,
529

Proportion 122, 334, 475
arithmetische 468, 470, 477
geometrische 468, 471, 474, 477
harmonische 468, 471–473, 551

Quäker 433

Quantität 330–334

Raum 296–297, 411

Rechenarten

Algebra 306, 348, 387, 537–538,
539–546

Bruchrechnen 489–496

die 4. Species 418–430
mit Creutz-Zahlen 571–578

Messen 346

Rechenprobe 387

Neunerprobe 427

Regel de Tri (Dreisatz) 283, 348,
458–528

Gesellschaftsrechnung 503,
520–526

mit Creutz-Zahlen 578–579

mit Sortenzahlen 484–489,
497–502

Nutzen für die Publiquen Tü-
genden 546–560

reciproca 481–484

tractirt abstractes Muster einer
Republiq 555

Wellische Practic 503, 515–518

Regula falsi 446, 539

Wurzelzug 428, 430, 532–536
mit Creutz-Zahlen 577

Zählen 344, 402–408

mit Creutz-Zahlen 569–570

Rechnen

allgemein 279, 283–285, 287, 337,
338

Doppel-Rechnen 44, 338

Inhalts-Rechnung 75, 285, 340,
347, 397, 456

moralisches Rechnen 289, 393

moralische Analysis 391

Prozeß des R. 377–388

Rück-Rechnen (Analysis) 341,
386, 477, 532

Zielungs-Rechnung 11, 75, 117,
119, 284–286, 340–341, 347,
351, 397–399, 456, 494

Zu-Rechnen (Synthesis) 341, 386,
476

Republiq *Siehe* Civil-Societet

Ritter-Pferd-Gleichnis 55, 58, 91,
216–217, 294, 416, 449

Scherz 119

Schmerz 87

Schöpfung

Creatio continuata 36, 74, 132,
154, 159, 177–179, 218, 413

Repräsentation durch Musik
559

Textbelege für Creatio conti-
nuata 254–269, 274

S. als Befehl 66, 157, 174, 177, 298,
415

Schule 286

Lehrmethoden 215, 281

zur Tugendübung 222, 393–
402

Mobbing 222

Schul von σχολή 65, 394

teutsche Schulen 401

- Tugend-Schul 213–224
 Unterrichtsinstrumente
 Schreib- und Rechen-Regul 218
 Schweb-Claß 219
 Seinsprinzip
 Affectiones Entis 301–334
 Grund-Stück (Materie) 284, 307, 314
 Haben und Mangel 305–306
 moralischer Mangel 306
 Haupt-Stück (Form) 308, 314
 End (finis) 156, 297
 Nichts 46, 150, 154, 156–157, 295, 415
 hat keine Wirkung 151
 Socialitet 546
 Spiel der Weisheit Gottes 71, 160–161, 394
 Sprechen 114–119
 Sprech-Künste 115, 125, 312, 316, 321, 327, 337, 339, 380, 394–397, 442, 446
 Dialektik 11
 Praedicir-Tabell 319, 342, 384–385
 Wesens-Definition (Definitio essentialis) 317–318, 382
 Staat *Siehe* Civil-Societet
 Stand 47
 drey Haupt-Stände 49
 Stoa 85
 Sünde 160–161
 Supputation *Siehe* Rechenarten/Regel de Tri (Dreisatz)
 Tetractys 565–566
 Rechnen mit Creutz-Zahlen 563–585
 Umrechnung in Dezimalzahlen 580–585
 Vier als Zeichen der Kaufmannschaft 569
 Trinität 274
 Tugend 280
 Begriff der T. 287–290
 ihr Kern Mediocritas 353, 391, 398, 431
 Ober-Tugend 15, 290, 354
 Einübung im Zählen 409–417
 Glaube 33
 Hoffnung 36
 Liebe 38
 Tugendtabellen 14–32
 Unter-Tugend 16–24, 290
 Aequanimitas (Gleichmüthigkeit) 52, 359, 441
 Beneficentia (Wolthätigkeit) 133, 368
 Benevolentia (Wohlwolligkeit) 97, 364
 Castitas (Keuschheit) 63–65, 361
 Civilitas (Stell-Höflichkeit) 102–106, 365
 Concordia (Eintracht) 100, 364, 445
 Considerantia (Bedachtsamkeit) 44–46, 136, 220, 358, 441
 Einübung der Unter-T. durch die 4. Species 430–456
 Fortitudo (Tapferkeit) 88, 363
 Einübung im Wurzelzug 455
 Gliederung der Untertugenden 355–356
 Humanitas (Leutseligkeit) 90–94, 363, 445

- Justitia (Gerechtigkeit)
 135–140, 368, 447
 commutativa 137, 369, 447
 distributiva 140, 369, 447
 Patientia (Geduld) 363, 444
 Philomathia (Weisheitsliebe)
 41–43, 136, 220, 357–358,
 430, 438
 speciale Tugenden (Treuheiten)
 291, 369, 456–457
 Verecundia (Schamhaftigkeit)
 109–112, 366
 Verstandestugend (dianoetische
 T.) 287, 349
 Ursache 321–327
 moralische U. 325
 Valor 157
 Verstand 38, 214, 279, 288, 335–351
 Intellectus agens 300, 336, 357
 Intellectus patiens 336, 356, 432
 Verwunderung 166
 gelehrte 205
 ungelehrte 205
 Vorsehung 167–173, 184
 Scientia conditionalium 170,
 185–191
 Scientia simplicis intelligentiae
 157, 167, 182
 Scientia visionis 157, 168
 Wahrheit, Begriff der 125
 Weltweisheit 6, 33, 281, 288
 Wesen (Quidditas) 143
 Wiener Festungsplan 12
 seine Erläuterung 370–375
 Wille 38, 163, 214, 279, 288, 300,
 352–354
 Willensfreiheit 163, 185, 208, 289
 Zeit 36, 99, 153, 314, 558
 als Wandel der Existenz 148–149
 Zufall 184